Anlage 1

Amberg & Region

Wir sind hier nur noch Freiwild.
Franz Götz zur Situation am Büchsenhang

Pioniersteg zeigt langsam sein Gesicht

Amberg. (tk) Vor etwas mehr als zweieinhalb Jahren wurde der Pioniersteg abgerissen. Seitdem wird er von vielen schmerzlich vermisst. Doch jetzt nimmt die Verbindung zwischen Eisbergviertel und Innenstadt immer konkretere Formen an. Schon in den Sommerferien soll laut Thomas Graml von der Pressestelle der Stadt das Bauwerk stehen: „Wir liegen da voll im Zeitplan." Auch der Kostenrahmen von 1,4 Millionen Euro werde eingehalten. Bild: Petra Hartl

Das Kreuz mit der Kreuzung

Elias Scherr sieht heute noch den Autoreifen vor sich, der nur knapp an seinem Kopf vorbeirollt. Der Elfjährige ist eines von inzwischen vielen Opfern, die an der großen Raigeringer Kreuzung zu Schaden gekommen sind. Höchste Zeit, etwas zu ändern.

Ortstermin in Raigering. Aufmerksam lauscht Stadtrat Daniel Müller (links), wie der elfjährige Elias Scherr und Willi Riß den Unfall schildern, der Elias im Dezember hier passiert ist. Bild: Wolfgang Steinbacher

Amberg. (ass) Ortstermin. CSU-Stadtrat Daniel Müller, ein Raigeringer, hat am Dienstag seine Fraktion nach Raigering gebeten. Die Runde ist groß. Zahlreiche Bürger nutzen die Gelegenheit, um ihre Sorgen vorzubringen, was die Belästigung durch den Autoverkehr im Dorf angeht. Auch Oberbürgermeister Michael Cerny ist gekommen, dazu Peter Hofrichter, der Verkehrsexperte der Amberger Polizei, und Peter Seidel vom Straßenverkehrsamt sowie Stadtplaner Sven Daleiden-Lorper.

Gemeinsam mit Willi Riß, der damals als Zeuge dazugekommen war, schilderte Elias Scherr den Unfall, der ihm im Dezember an der Kreuzung passierte – ein Vorfall, der hier häufig vorkommt. Mit seinem Rad überquerte Elias die Kreuzung in Richtung Bürgermeister-Koch-Platz. Gleichzeitig fuhr eine über den Raigeringer Berg aus Richtung Amberg kommende und an der Ampel wartende Frau los und bog nach links in die Immenstetter Straße ein. Wie viele andere auch, wollte sie noch schnell abbiegen, bevor der Gegenverkehr da war. Dabei übersah sie den Elfjährigen und streifte ihn. Schlimmer noch für Elias warr, dass der Fahrer des nachfolgenden Autos ebenfalls nur in Richtung Gegenverkehr schaute und den am Boden liegenden Buben fast überfahren hätte.

Viel Glück gehabt

Elias hatte Glück im Unglück, doch für die Dorfgemeinschaft war damit das Fass zum Überlaufen gebracht. Stadtrat Daniel Müller kam gerne der Bitte nach, hier aktiv zu werden, und holte seine Fraktion an den Ort des Geschehens. Dort beginnt sofort die Diskussion, wie eine Lösung aussehen könnte. „Das ist eine schwierige Situation", urteilt Peter Hofrichter, der Leiter des Sachgebiets Verkehr bei der Polizei, um anschließend sofort in die Diskussion einzusteigen.

Erstes Problem, so die schnellen Ergebnisse, ist die Fußgängerampel in der Hofmark, die in einer Zeit gebaut worden ist, als der Talweg am Gasthaus Sterk noch öffentlich gewidmet und Weg zum Waldfriedhof war. Weil normalerweise bei Rot hier schon die Autos stehen und nicht an der eigentlichen Ampel rund 50 Meter weiter vorn, versuchen die Linksabbieger aus der Hallstätter Straße noch vor diesen Fahrzeugen über die Kreuzung zu kommen – und achten dabei nicht auf Fußgänger.

Am liebsten Kreisverkehr

Diese erste Ampelanlage könnte nach Einschätzung der Verkehrsexperten abgebaut und der Fußgängerüberweg in die eigentliche Kreuzung integriert werden. Dass das nur eine Teillösung sein kann, darüber sind sich alle Beteiligten aber einig. Großer Wunsch der Raigeringer wäre an dieser Stelle ein Kreisverkehr. „Vom Platz her würde ja ein kleiner gehen", sagte Daniel Müller. „Da brauchen wir schon einen großen", verbesserte Peter Seidel von der Verkehrsbehörde. Denn die AM 30 ist eine Route für den militärischen Schwerverkehr. Entsprechend müsste ein Kreisverkehr ausgebaut werden.

Das Ergebnis des Ortstermins: Politik und Verwaltung sind sensibilisiert, das Problem erkannt, der Wille zu einer Lösung vorhanden. Die dürfte nun nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen.

RAIGERINGER VERKEHRSPROBLEME

Im Obstviertel ist es laut

Familie Riß wohnt im „Obstviertel" oberhalb der AM 30. Zwischen der Straße und ihrem Haus lebt der Biber. Der holzt in seinem Lebensraum fleißig Pflanzen ab, so erzählt Nicole Riß. Gleiches haben offenbar auch Beschäftigte der Stadt Amberg in diesem Bereich gemacht. Mit dem Effekt, dass der Straßenlärm der AM 30 nahezu ungehindert hochzieht zum Birnensteig, Apfel- oder Kirschenweg. Sehr zum Leidwesen der dortigen Anwohner, die sich vom Besuch des Oberbürgermeisters am Dienstag erhoffen, dass ihnen ein bisschen geholfen wird.

Nur noch Freiwild

„Wir sind hier nur noch Freiwild", empört sich Franz Götz und meint die Situation Am Büchsenhang. Dort wurde vor einiger Zeit die Straße in Richtung Lintach erneuert. Was an sich nicht schlecht sei, wäre die Geschwindigkeitsbeschränkung an dieser Stelle nicht von 60 auf 70 angehoben worden. Tatsächlich, so Franz Götz, drehen hier vor allem Motorradfahrer voll auf, so dass sie schnell auf 100 bis 120 km/h beschleunigen. Eine Reduzierung zurück auf 60 geht aber laut Peter Hofrichter von der Polizei hier nicht, normalerweise gelte nach dem Ortsschild überhaupt keine Geschwindigkeitsbeschränkung mehr. Die Lösung: Eine Vormessung, um zu sehen, ob es zu Überschreitungen des Tempolimits kommt.

Straße ist zu eng

Dritter Punkt, der die Raigeringer stört: Es ist eng in der Immenstetter Straße, sehr eng sogar teilweise, so dass die Lkw im Begegnungsverkehr zum Teil auf den Gehsteig ausweichen. Eine zufriedenstellende Lösung kann es laut OB aber nur geben, wenn die Stadt an die Grundstücke kommt, um die Straße verbreitern zu können. (ass)

ANGEMERKT

Von Markus Müller

Wen lässt die Basis stolpern?

Wenn heute Abend um 19 Uhr die Amberger SPD im Ring-Theater zu ihrer Nominierungskonferenz zusammenkommt, könnte es einen Teilnehmerrekord geben. Recht viel mehr Positives lässt sich aber erst einmal nicht darüber sagen. Denn die Partei hat den Start in den Wahlkampf für 2020 gewaltig verstolpert. Zuerst der Rückzug des sehr früh als OB-Kandidaten präsentierten Uli Hübner, jetzt die Vorschlagsliste für die Stadtratswahl, auf der Bürgermeisterin Brigitte Netta unter den 40 Namen nicht mehr auftaucht.

Folge: aus internen Querelen werden öffentliche Schlagzeilen, Diskussionen, Spötteleien. Das gibt es zwar beileibe nicht nur bei der SPD. Aber es wirft halt kein gutes Licht auf eine Partei, die den Wähler mit Macher-Qualitäten überzeugen wollte.

Wobei der Verzicht auf Brigitte Netta sicher auch der Nominierungskommission Bauchschmerzen bereitet hat. Schließlich hat Netta 2014 auf der SPD-Liste 8792 Stimmen eingefahren. Nur der damalige OB-Kandidat Florian Fuchs war besser (11 599). Von daher darf man gespannt sein, ob die Bürgermeisterin sich Chancen ausrechnet, heute Abend per Mitgliedervotum gegen den Willen der Stadtverbandsspitze auf die Liste zu kommen. Das wäre ihr gutes Recht. Bloß kann man sich nicht recht vorstellen, wie eine weitere Zusammenarbeit nach diesem Akt der Rebellion aussehen sollte.

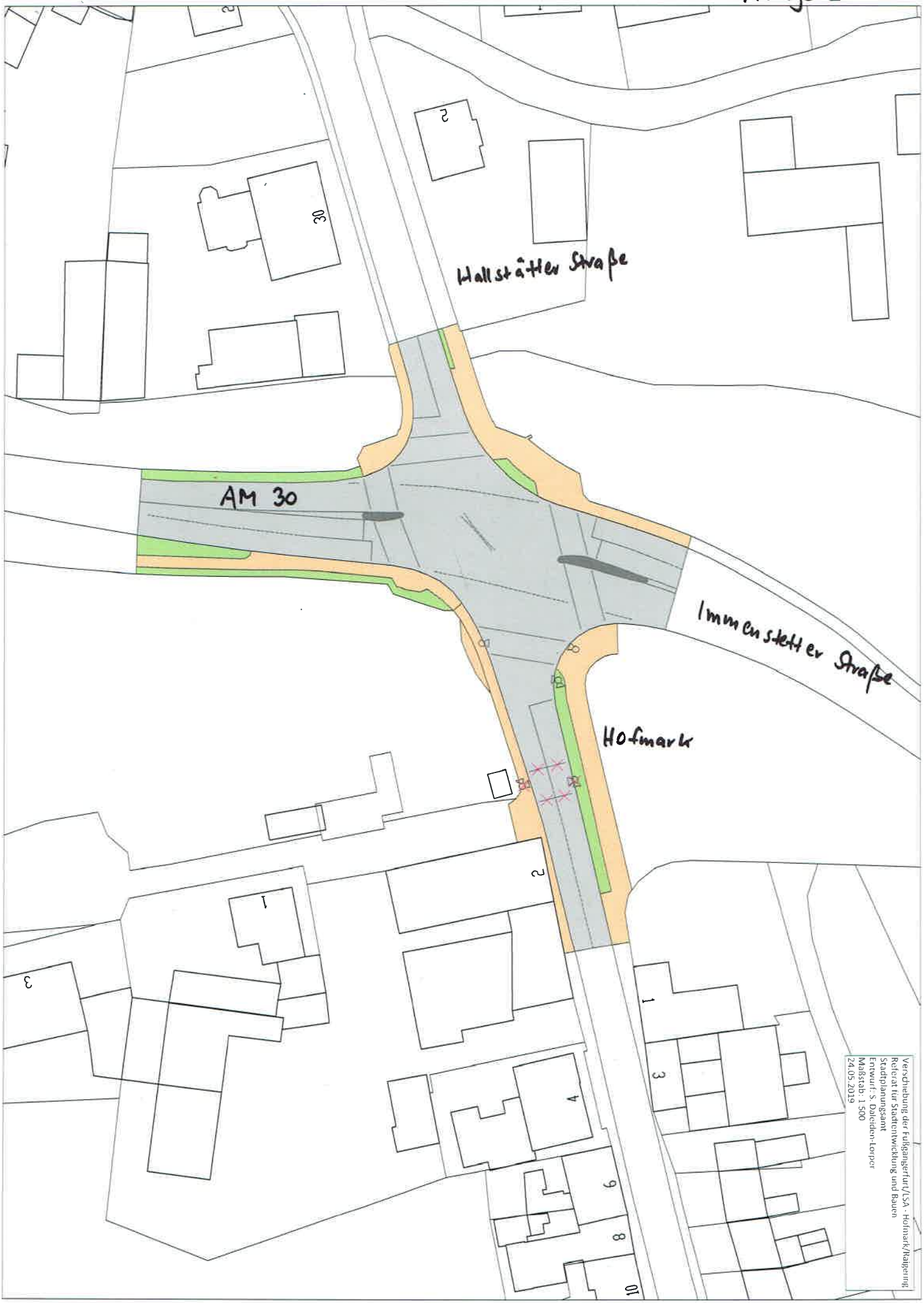
Kontakt:
markus.mueller@oberpfalzmedien.de

IM BLICKPUNKT

Wittelsbacherstraße voll gesperrt

Amberg. Vom Montag, 20. Mai, bis zum 2. August wird die Wittelsbacherstraße wegen der Neuverlegung von Wasserleitungen für den Verkehr voll gesperrt sein. Die Umleitung erfolgt über die Richthofenstraße, Schweppermannstraße und Philippstraße. Fragen der Bürger rund um diese Arbeiten beantwortet der Stadtwerke-Mitarbeiter Jürgen Brunner (09621/603-710).

Anlage 2



Verschiebung der Fußgängerfurt/LSA - Hofmark/Haigering
Referat für Stadtentwicklung und Bauen
Stadtplanungsamt
Entwurf: S. Dalcidon-Lorper
Maßstab: 1:500
24.05.2019